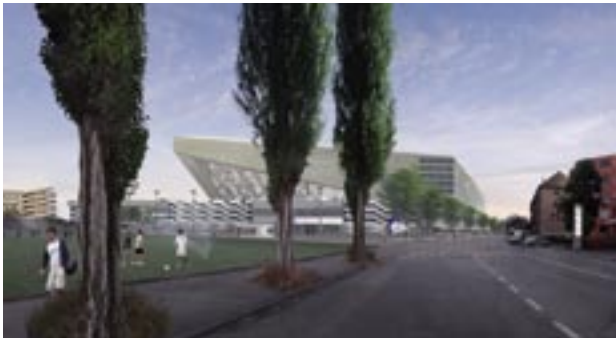


Kleine Katze.

Das Stadion Zürich soll auf dem Gelände des heutigen Hardturm-Stadions gebaut werden. Im Sockelbereich sind Läden, Cafés, Restaurants



und ein Parking vorgehen.

Gegen die Baubewilligung sind Rekurse aus der Anwohnerschaft eingegangen. Es ist offen, wie lange das Rekursverfahren dauern wird bzw. wann die Baubewilligung rechts-gültig ist. Die Trägerschaft Stadion Zürich bilden die Stadt Zürich und die Credit Suisse. Der Bau wird privat finanziert und kostet ca. 370 Millionen Franken. Der voraussichtliche Aufwand der Stadt für Land und Basis-Infrastruktur beläuft sich auf gegen 48 Millionen Franken. (Bild: Meili, Peter Architekten AG, BILDAnstalt GmbH, Zürich)

«**K**omm, Jacqueline, den Fritz lassen wir da! Sonst verlierst du ihn nur wieder.» Laura steigt aus und hält den Schlüssel mit gestrecktem Arm gegen den schwarzen Mini.

«Lass mich das machen!», ruft Jacqueline und kommt ums Auto herumgerannt. Schnaufend nimmt sie ihr den Schlüssel aus der Hand und fuchtelt damit wild in der Luft herum.

«Du musst aufs Auto zielen», erklärt Laura.

«Mach ich doch.»

«Und ruhig halten.»

Das Auto gibt ein glucksendes Geräusch von sich, die Rücklichter blinken.

Jacqueline gibt Laura den Schlüssel zurück. «Wieso gehen wir eigentlich mit dem Auto einkaufen? Frau Schneeberger geht immer mit dem Tram.»

«Wer ist Frau Schneeberger?»

Sie gehen über den offenen Platz auf das Gebäude zu und unter der Spitze durch, die weit über den Unterbau herausragt. Laura denkt an die amerikanischen Filme, die man sich an einem regnerischen Sonntagnachmittag anschaut, in denen genau solche Bauwerke einstürzen, weil jemand eine Bombe gezündet oder weil es ein Erdbeben gegeben hat.

«Die wohnt unter uns.»

«Bitte, wer?»

«Frau Schneeberger.» Jacqueline hüpfte dem Eingang des Coop entgegen und winkt einem Golden Retriever zu, der draussen angebunden ist.

«Und wann hast du sie kennen gelernt?»

«Als ich Fritz geholt habe, nachdem er vom Balkon gestürzt ist.»

Laura nimmt einen Zweifränkler aus dem Portmonee und gibt ihn Jacqueline. Die rennt zu den Einkaufswagen, schiebt die Münze in den Schlitz und zerrt und zieht am Wagen, doch der macht keinen Wank. Laura kommt ihr zu Hilfe.

«Darf ich hinein sitzen?»

«Dazu bist du nun wirklich zu alt.»

«Stimmt». Jacqueline hängt sich die Einkaufstasche an den Arm und studiert das Brotsortiment.

«Wir brauchen kein Brot», sagt Laura.

«Aber sie ist ja auch schon alt.»

«Wer?»

«Frau Schneeberger.»

Laura seufzt. Sie mag es nicht, wenn sich ihre Tochter so aufspielt. Vielleicht hätten sie doch ein zweites ...

«Sie hat die ganze Wohnung voller Töpfe. Und jeder hat einen Namen.»

«Woher weisst du das?»

«Ich hab's gesehen.»

«Was machst du denn in der Wohnung von fremden Leuten?»

«Ich habe nur ihre Katze gestreichelt. – Mami, darf ich auch ein Kätzchen haben?»

«Du hast doch Fritz.»

«Aber den kann ich nicht füttern.»

Sie standen vor einem endlosen Regal, das mit Katzenfutter voll bepackt war.

«Dafür braucht er auch kein stinkendes Katzenklo», meint Laura.

«Oh, Maaamiiiiii.»

«Mal schauen, was Papa meint.» Es ist gut, wenn Jacqueline endlich in die Schule kommt, denkt Laura. Manchmal ist ihr die Fantasie der Kleinen unheimlich. Von wem sie das wohl hat?

Lesen Sie weiter am nächsten Freitag.

Lob, Kritik und Anregungen an: briefe@sabina-altermatt.ch

Mehr Informationen zu Zürich-West finden Sie unter: www.stadt-zuerich.ch/zuerich-west sowie unter www.vbz.ch/tramzuerichwest. Dort finden Sie auch alle früheren Folgen.



ein Quartier erfahren